

Der Club der ewigen Junggesellen

Begleiterin

für alle

Zeit

NEW YORK TIMES BESTSELLING AUTHOR

TINA
FOLSOM

Ihre Worte machten ihn noch härter, als er bereits war. Noch mehr davon und er würde explodieren. „Das ist aber ein sehr sündhafter Traum.“

Sein taubedeckter Finger streichelte ihre Spalte entlang und bewegte sich dann in Richtung ihres Lustknopfes. Er streifte fest über das empfindliche Organ. Sabrina zuckte in seinen Armen, und ein Stöhnen entrang sich ihrer Kehle.

„Ja, ich brauche es“, gab sie zu. „Die letzten Tage sind so stressig gewesen.“

Daniel drängte sein Gesicht in ihre Halsbeuge und inhalierte ihren Duft. Sabrina trug selten Parfüm. Dennoch umgab sie immer ein verführerischer Geruch. „Dann muss ich mich um dich kümmern, Baby.“

Sabrina hob ihr Bein ein wenig an und erlaubte ihm, seine Erektion zu verlagern, sodass diese am Eingang ihres Körpers lag.

Während sein Finger immer noch ihre Klitoris streichelte, stieß er sein Becken nach vorne und trieb seinen Schwanz in sie. Sabrina keuchte und der Ton hallte im Raum

wider. Für einen kurzen Moment fragte er sich, ob seine Eltern und die anderen Gäste im Haus sie hören konnten, doch dann zog Sabrina wieder seine Aufmerksamkeit auf sich, als sie ihre Hand über seine legte und diese fester auf ihre Klitoris drückte.

Ein Lächeln formte sich auf seinen Lippen. Er liebte es, wenn Sabrina ihre lustvolle Seite zeigte, wenn sie ihn drängte, sie härter zu nehmen, ihr mehr Vergnügen zu bereiten, sie wild zu machen. Genauso, wie sie ihm jetzt bedeutete, ihren Kitzler

intensiver und mit mehr Druck zu streicheln.

Als er das empfindliche Organ kreisartig streichelte, zog er sich aus ihr heraus, um dann wieder in sie einzudringen. Seine Eier schlugen gegen ihr Fleisch und sein Schwanz verankerte sich tief in ihrer engen Scheide. Wie sie immer noch so eng sein konnte, obwohl er in den letzten paar Monaten praktisch jede Nacht mit ihr Liebe gemacht hatte, war ihm schleierhaft. Aber ihm gefiel diese Tatsache, denn auf diese Weise fühlte sich jedes Mal wieder wie das erste Mal an.

„Verdammt!“, ächzte er und zog das Wort hinaus.

Daniel tauchte immer wieder in sie ein, dehnte sie, erhöhte sein Tempo. Sabrina kam jedem seiner Vorwärtsschübe mit einem Rückwärtsstoß entgegen, während er fortfuhr, ihren Lustknopf fieberhaft zu streicheln. Ihr Körper schrieb ihm jetzt den Rhythmus seiner Bewegungen vor.

Er spürte, wie sich Schweiß auf seinem Hals und seinem Oberkörper bildete und ihn dadurch geschmeidig gegen Sabrinas Po und